



DON QUIJOTE

von Jakob Nolte nach Miguel de Cervantes

Künstlerische Leitung: Andreas Erfurth und Kai Frederic Schrickel

DON QUIJOTE – von Jakob Nolte nach Miguel de Cervantes

Kontakt, Buchung und
Organisation:
Andreas Erfurth &
Kai Frederic Schrickel

Geschäftsstelle: Gutenbergstr. 97
14467 Potsdam
+49 (0) 177 3238570
Kontakt@NeuesGlobeTheater.de
www.NeuesGlobeTheater.de

NEUES GLOBE THEATER

2015 von Andreas Erfurth,
Sebastian Bischoff und
Kai Frederic Schrickel gegründet,
hervorgegangen aus dem
Ensemble von Shakespeare
und Partner Berlin, ist eine
freie schauspielergeführte
Theatertruppe aus Potsdam.

NEUINSZENIERUNGEN:

2021 DON QUIJOTE

(Jakob Nolte, nach
Miguel de Cervantes)

2020 DER TOLLSTE TAG oder FIGAROS HOCHZEIT

(Peter Turrini,
frei nach Beaumarchais)

REPERTOIRE:

LEBEN EDUARDS DES ZWEITEN VON ENGLAND

(Bertolt Brecht, nach
Christopher Marlowe)

DIE STREICHE DES SCAPIN

(Molière, Bearbeitung: Peter
Lotschak)

INDIEN – eine Schnitzeljagd durch die deutsche Provinz

(Josef Hader/Alfred Dorfer,
Bearbeitung: Neues Globe
Theater)

KÖNIG LEAR

(William Shakespeare)

DIE RÄUBER

(Friedrich Schiller)

VORSCHAU:

2022 MEPHISTO

(nach Klaus Mann)

AUFFÜHRUNGSDAUER

90 Min. zzgl. Pause

KONDITIONEN

Mitwirkende:

2 Schauspieler,
1 Techniker

Honorar: 5.400 €

zzgl. Fahrt und Unterkunft

Buchbar: ganze Spielzeit

Don Quijote ist ein leidenschaftlicher Leser von Ritterromanen, dem es aber immer schwerer fällt, zwischen Dichtung und Wahrheit zu unterscheiden. Daher hält er sich plötzlich selbst für einen stolzen Hidalgo, der ein Abenteuer nach dem nächsten zu bestehen hat. Er steigt auf sein klappriges Pferd Rosinante und kämpft um seinen Traum, unter anderem gegen mächtige Zauberer und Riesen. Oder sind es nur Windmühlen? Treu an seiner Seite reitet sein Schildknappe Sancho Panza, der versucht, seinen Herrn vor dem schlimmsten Unheil zu bewahren. Denn meist enden die Episoden damit, dass Don Quijote verprügelt wird und wenig ruhmreich als „Ritter von der traurigen Gestalt“ abtritt. Im 1615 vorgelegten zweiten Teil ist der – immer noch verarmte – Landadelige Don Quijote mittlerweile selbst eine literarische Berühmtheit geworden!

Don Quijote und das Neue Globe Theater

Nach unseren Erfahrungen mit dem Theater-Lockdown während der Corona Krise und den daraus resultierenden Anforderungen auf, vor und hinter der Bühne, planen wir 2021 eine Krisen kompatible Zwei-Mann-Schauspiel-Produktion herauszubringen, die quasi aus der Wurzel unseres Theater-Selbstverständnisses entspringt. Als Grundidee dienen uns dabei die Parallelen zwischen dem Globe-Theater Shakespeares und unserer heutigen Situation. Denn auch zu Shakespeares Zeiten wurden Theater wegen Seuchen geschlossen.

„Während William Shakespeares Karriere als Schauspieler, Dramatiker und Teilhaber einer Theatertruppe, starb fast ein Drittel der Einwohner Londons an der Pest. Fielen in einer Woche mehr als 30 Londoner der Seuche zum Opfer, so lautete die Regel, mussten das Globe und die anderen Theater ihre Pforten schließen. Was so häufig vorkam, dass sie in den Jahren zwischen 1603 und 1613 für insgesamt 78 Monate geschlossen waren, also weit über die Hälfte der Zeit.“

(aus: Kölner Stadtanzeiger vom 25.3.2020)

Uns interessiert, ob gewisse Entscheidungen der Elisabethanischen Spielpraxis mit der seuchenbedingten Gesamtsituation korrelierten. Ist das Spielen im runden Globe-Theaterbau nach drei Publikumsseiten auch eine Schutzfunktion, um sich nicht gegenseitig das Bakterium (oder Virus) ins Gesicht zu spucken? Bietet eine leere Bühne (Wortkulisse) nicht die optimalen Voraussetzungen für Mindestabstände? Ist das Spielen unter freiem Himmel bei Tageslicht auch der Erkenntnis geschuldet, dass diese Theateraufführung in einem gut durchlüfteten Umfeld stattfinden kann? Und sind zwei Männer, die z.B. bei Shakespeare Romeo und Julia als heterosexuelles Paar geben, nicht per se nur ein Konstrukt, eine Theater-Behauptung, und müssen sich daher auch nicht „in echt“ küssend um den Hals fallen? Wir wollen versuchen, eines der größten nicht stattgefundenen Abenteuer der Weltliteratur aus dieser

Perspektive auf der Bühne zu erzählen. Cervantes' Geschichte des Don Quijote und seines Dieners Sancho Panza in der kongenialen Fassung des jungen deutschen Dramatikers Jakob Nolte.

Denn dieser Don Quijote aus La Mancha ist der Prototyp des Elisabethanischen Schauspiel-Prinzips. Fast nichts, was er sieht, ist wirklich da. Der Kampf gegen die Riesen ist nicht nur ein (sinnbildlicher) Kampf gegen Windmühlen, sondern am Ende ein Kampf mit sich selbst. Oder gegen sich selbst. Gegen seine eigene Realität. Und im zweiten Teil des Don Quijote sieht sich dieser gar mit sich als literarischer Figur konfrontiert. Nichts ist wirklich. Alles ist Schein. Alles ist Theater. Die ganze Welt ist Bühne.

Cervantes' DON QUIJOTE ist für uns eine echte literarische Schatztruhe und er selbst als Autor bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte. Nicht nur, dass er Zeitgenosse Shakespeares war und am selben Tag wie er starb (23. 4. 1616, heute *Welttag des Buches*), er hat in seinem Don Quijote in der Figur des Cardenio jenen Helden erfunden, der Titelgeber von Shakespeares verschollenem Drama „Cardenio“ war.

DON QUIJOTE von Jakob Nolte war eine Auftragsarbeit für das Deutsche Theater Berlin in Koproduktion mit den Bregenzer Festspielen, Uraufführung ebenda 2019 unter der Regie von Jan Bosse, mit Ulrich Matthes und Wolfram Koch.

MIGUEL DE CERVANTES SAAVEDRA (1547 - 1616) gilt als Spaniens Nationaldichter. Er veröffentlichte 1605 den ersten Teil seines Don Quijote unter dem Titel *El ingenioso hidalgo don Quijote de la Mancha*, übersetzt *Der sinnreiche Junker Don Quijote von der Mancha*. Der zweite Teil erschien 1615 unter dem Titel *Segunda parte del ingenioso caballero don Quijote de la Mancha*.

DON QUIJOTE - der große Roman von Cervantes wird durch die filigran poetische Fassung von Jakob Nolte und die beeindruckende Übersetzung von Susanne Lange zu einem Fest für zwei Schauspieler, die sich an der Welt und aneinander bis zur völligen Erschöpfung abarbeiten. Auf einmal wird aus diesem opulenten Prosawerk die Vorlage für ein Stück Theater schlechthin. Weil es dem Kern dessen nachgeht, was Theater ist: Realität mit Sprache, Körper und Bühne zu illusionieren. Die gegenseitige Abhängigkeit von Don Quijote und Sancho Panza verführt die beiden immer wieder aufs Neue, sich auf das nächste Spiel einzulassen. Weil ein Leben ohne einander nicht vorstellbar ist. Und also auch kein Leben ohne Phantasie.

(Quelle: S. Fischer Theater Medien.)

Die künstlerische Leitung übernehmen erneut Andreas Erfurth und Kai Frederic Schrickel.

Premiere im Mai 2021.